

Fachwerk-Tradition auf dem Weg in die Moderne

KIT-Architektur-Studenten in Sasbachwalden

Von unserem Mitarbeiter
Roland Spethner

Sasbachwalden. Ort, Identität, Architektur: Diese Begriffe, Vorgaben und Zielsetzungen standen im Mittelpunkt eines Forschungsseminars des Fachgebiets Baukonstruktion und Entwerfen am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), mit dem sich Master-Studenten und angehende Architekten in Sasbachwalden auseinandergesetzt haben.

„Der Ort im nördlichen Schwarzwald ist als Untersuchungsraum regionaler Identitäten und baulicher Entwicklungspotenziale ein ideales

Lehr- und Forschungsobjekt“, so die Dozentin Ulrike Fischer, die mit Professor Ludwig Wappner das Forschungsseminar leitete. Die Ergebnisse der Studenten wurden bei einer viel beachteten Veranstaltung präsentiert, wobei die Modelle, Pläne und Zeichnungen sehr hochwertig und fachlich versiert angefertigt wurden, was die wissenschaftlichen Leiter deutlich betonten. Preise gab es für die Arbeiten nicht, wohl aber Noten, die in die Wertung für das Master-Examen einfließen und die auch ziemlich gut ausgefallen sein müssen, so die Andeutung der Seminarleiter.

Die Aufgabenstellung an die Studenten war rein fiktiv. Dazu wurde ein mar-

kanter Bereich am westlichen Orteingang im Bereich des Parkplatzes des Hotels „Engel“ gewählt. Mit den Studenten wurde ein Vor-Ort-Termin eingelegt und die Aufgabenstellung zum Thema „der Ort, die Identität, die Architektur“ besprochen, dann durften die angehenden Architekten ihrer planerischen und kreativen Freiheit freien Lauf lassen.

Doch nach Aussage von Ulrike Fischer hatten sich die Studenten dabei an der spezifischen, über eine lange Zeit gewachsenen Baukultur zu orientieren,

gleichzeitig sollte untersucht werden, wie neue Interpretationen möglich sind und regionale Baukultur und

Forschungsaspekte können in Ortsbausatzung fließen

Identität in die Zukunft weitergetragen werden können. Dies alles konnten die Besucher entlang der Ausstellung und den innovativen und lehrreichen Fachvorträgen von Ulrike Fischer und Ludwig Wappner mitverfolgen. Es waren auch Entwürfe dabei, die Themen wie Giebel, Fachwerk, Sockel neu interpretierten und die sicherlich in Sasbachwalden analog der Ortsbausatzung gebaut werden könnten.

Forschungsseminare von diesem Anspruch werden in der Regel in Großstädten bevorzugt, doch im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der Baukultur im Schwarzwald sowie der Stärkung und Entwicklung des ländlichen Raums



ORT, IDENTITÄT UND ARCHITEKTUR mussten die KIT-Master-Studenten bei ihren Forschungsarbeiten beachten. Die Leiter des Seminars, Ulrike Fischer (Mitte) und Ludwig Wappner, waren sehr zufrieden – hier mit Bürgermeisterin Sonja Schuchter. Foto: sp

wurde Sasbachwalden ausgewählt. Dies begründete Ulrike Fischer in einem Sonderdruck zur Ausstellung: „Die in Sasbachwalden besonders gepflegte Tradition der Fachwerkbauweise mit einem Baubestand des 18., 19. und 20. Jahrhunderts hat zu einem in der Region seltenen historischen Ortsbild geführt, das als Gesamtanlage seit 1975 geschützt ist und an dessen Erhaltung ein besonderes öffentliches Interesse besteht“. Über diese fachliche Bewertung

und Auswahl als Seminarort zeigte sich Bürgermeisterin Sonja Schuchter sehr erfreut. „Sasbachwalden hat aufgrund dieser Architektur eine besondere Identität, die es gilt, in die Zukunft und in die Moderne zu führen“. Dabei werde das Thema „original, authentisch und regional“ in besonderer Weise gelebt.

„Verschiedene Aspekte der Forschungsarbeiten könnten in die Überarbeitung der Ortsbausatzung einfließen, um den heutigen Ansprüchen der Bau-

herren möglichst gerecht zu werden und trotzdem die Identität des Ortes zu bewahren“, so Sonja Schuchter. Bereits im Herbst 2017 gab es ein Pilotprojekt mit dem KIT, als Studenten im Fach Bauaufnahme auswählte, ortstypische Fassaden nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten und Kriterien der Photogrammetrie eingemessen und für die Weiterarbeit digital erfasst hatten. Diese Daten konnten jetzt bei dem Forschungsseminar verwendet werden.